

# **Diakonischer Arbeitgeberverband zeigt sein wahres Gesicht**

## **(Fast) nichts ist mehr heilig**

Das Angebot des Arbeitgeberverbandes (DDN) ist ein Frontalangriff auf wesentliche Bestandteile unseres Tarifvertrages TV DN und steht unter dem Motto: wenig „Schmerzens-Geld“ statt echter Lohnerhöhung, Abschaffung von Entlastung und planbarer Freizeit.

Einige Beispiele:

- **40-Stunden-Woche als Regel, aber ohne freie Tage nach § 11 (2) TV DN**
- **6-Tage-Woche mit zusätzlichen Stand-by Diensten an den wenigen verbliebenen freien Tagen**
- **Abschaffung der Entlastungstage (früher Altersfreizeit)**
- **Geld statt wie bisher freie Tage für Jubiläen**
- **Abschaffung des Zusatzurlaubes für Nachtarbeit**
- **Abschaffung zahlreicher Schutzregel für Arbeitnehmerinnen, wie z.B. die Zumutbarkeitsprüfung von Mehrarbeit bei Teilzeitbeschäftigten**
- **Verpflichtende Einführung eines Jahresarbeitszeitkontos**
- **Grundsatz der Bezahlung statt Freizeitausgleich**

Auf den ersten Blick haben die Arbeitgeber ihre Schandtaten in Ihrem 20-seitigen Angebot gut versteckt. Daher war das Blitzinfo unserer Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund nach dem ersten Überblick bei den Verhandlungen am 18.02. noch eher vornehm zurückhaltend. Eine Tarifkommissionssitzung am 20.02. und eine Informationsveranstaltung offenbarten dann erst das ganze Kabinett der Grausamkeiten.

Schon die zurückhaltenden Informationen aus dem ver.di-Blitzinfo führten zu zahlreichen Anrufen bei uns. „Wann streiken wir?“ war eine der harmloseren Fragen.

Wir stehen nach wie vor zu unseren Forderungen zur Entlastung und echten 6%, mindestens 200 Euro mehr. Unterstützt diese gemeinsam mit Euch entwickelten Forderungen, indem Ihr die Empörung über dieses völlig aus der Zeit gefallene Angebot der Arbeitgeber an die Geschäftsführung heranträgt. Auch DIAKOVERE stellt in der Verhandlungsgruppe des Arbeitgeberverbandes 3 Mitglieder. Die sollen die Empörung vor dem nächsten Verhandlungstermin am 13. März nicht nur von uns hören.

Eure Mitglieder in den Betriebsgruppen und in der gemeinsamen Verhandlungsgruppe der Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund

Uwe Demitz und Matthias Schloz